

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auch nicht ohne Grund bestritten worden ist, ohne daß hierdurch die Bedeutung der Frage an sich als entscheidendes Problem für die Ernährung der Menschheit in einem späteren Zeitraum erschüttert erscheint, hat Crookes mit vollem Recht der folgenden Ansicht Ausdruck gegeben: „Die Bindung des atmosphärischen Stickstoffs ist eine der größten Entdeckungen, welche dem Scharfsinn des Chemikers gestellt worden sind. Sie ist sicherlich von ausschlaggebender Bedeutung in ihrer praktischen Beziehung für die zukünftige Wohlfahrt und das Glück der zivilisierten Nationen.“

Zum Glück für die Welt und ganz besonders für Deutschland in dieser schweren Zeit ist die Lösung dieses gewaltigen Problems bereits vor dem Kriege auf verschiedene Weise möglich geworden, und es kann auch an dieser Stelle nicht nachdrücklich genug darauf hingewiesen werden, daß ohne die unter Bereitstellung bedeutender Mittel des Reiches erfolgte großzügige fabrikatorische Durchführung verschiedener Methoden zur Bindung des Stickstoffs alle Kraft und alle Begeisterung der Truppen und selbst die genialen Leistungen der deutschen Heerführer sich sehr bald vor eine unlösbare Aufgabe gestellt gesehen hätten, wenn es nicht möglich gewesen wäre, den riesigen militärischen Bedürfnissen an gebundenem Stickstoff im Kriege nachzukommen, die durch keinerlei Vergleich mit den Friedensbedürfnissen ermessen werden können, und auch ohne die Einfuhr von annähernd einer Million Tonnen Chilesalpeter, auf deren Abschneidung unsere Gegner die größten Hoffnungen gesetzt hatten, auszukommen. Daß dabei allerdings die Landwirtschaft in den Kriegsjahren nur mit wesentlich geringeren Mengen an Stickstoffdüngemitteln als im Frieden bedacht werden konnte, läßt sich leider nicht bestreiten, aber gerade diese Tatsache läßt auch die Bemühungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und aller einsichtigen Landwirte und Wissenschaftler zur möglichst restlosen Ausnutzung des im Stalldünger vorliegenden gewaltigen Kapitals an gebundenem Stickstoff umso notwendiger erscheinen. Hier vermag der Landwirt in der Tat selbständig schaffend an die Seite der chemischen Industrie zu treten, die ihn bisher so reichlich mit mineralischen Düngemitteln versorgt hat, daß man, eine Zeitlang wenigstens, auch mit geringeren mineralischen Düngemittelgaben wird auskommen können, wenn man nur auf eine sachgemäße Pflege des Naturdüngers die heute ganz besonders gebotene größere Sorgfalt verwendet.

Welche stickstoffhaltigen Düngemittel kamen nun aber bis zum Kriege für die deutsche Landwirtschaft im wesentlichen in Betracht?